

## Stellmacherei Werner

Otto Werner, welcher im Jahr 1900 als Sohn eines Stellmachers in Zetteritz bei Seelitz geboren wurde, erwarb 1930 das Grundstück der seit mehreren Generationen in Niederrossau (ebenfalls als Stellmacher) ansässigen Familie Kühn und führte hier sein Handwerk fort. Ein großer Teil der Arbeit umfasste das Fertigen ganzer Pferdewagen oder einzelner Wagenräder, welche anschließend in der nahegelegenen Niederrossauer Schmiede durch einen Eisenreifen vervollständigt wurden. Auch Reparaturen und andere Arbeiten fielen an. So kam es nicht selten vor, dass Otto Werner auch Schlitten oder die Holz-Vögel für das Vogelschießen des Schützenvereins Niederrossau fertigte.



*Stellmacher Otto Werner*

Mit Kriegsausbruch im September 1939 wurde er vorübergehend zur Wehrmacht eingezogen, um im Polenfeldzug beschädigtes Kriegsgerät zu reparieren. Nach einigen Monaten, in denen sein Sohn Erhard (\*1923) die Stellmacherei teils alleine führen musste, kehrte er bereits 1940 nach Rossau zurück. Wie viele andere Bauern und Handwerker bekam auch Familie Werner einen der russischen Kriegsgefangenen zugeteilt. Schon bald stellte sich heraus, dass dieser außerordentlich geschickt im Umgang mit des Stellmachers Werkzeugen

umging, sodass er (obwohl strengstens verboten) gemeinsam mit der Familie das Essen einnehmen durfte und eine verhältnismäßig angenehme Zeit in Rossau hatte.



Durch die immer näher rückende Front im Jahr 1945 und die dadurch ständig vorbeiziehenden Flüchtlingstrecks änderten sich auch die Aufträge des Stellmachers. Er fertigte in dieser Zeit häufig neue Handwagen und Schneeschuhe für die aus den deutschen Ostgebieten fliehenden Menschen an. Nach Kriegsende stellte Otto Werner immer öfter neben seinen eigentlichen Waren auch Türen, Holz-Paneelen und sogar Parkettböden her. Sein ebenfalls als Stellmacher ausgebildeter Sohn Erhard Werner zog 1949 nach Berlin um sich dort selbstständig zu machen.

Nach Otto Werners Tod im Jahr 1984 übernahm Tochter Thea (\*1927) zusammen mit ihrem Mann Otto Kroener das Grundstück und lebte dort noch bis 2023. Vielen Rossauern wird der Name Kroener heutzutage vor allem durch Theas Sohn Frank und dessen Kamin- und Ofenvertrieb bekannt sein.

Text: Stefan Ritter